

## MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 31. August 2006

### MASSNAHMEN GEGEN DROHENDEN LEHRERMANGEL ERFORDERLICH

**Der LCH ist erfreut über den erzielten Fortschritt bei der Lehrkräftestatistik und fordert, dass die noch lückenhaften Daten in einigen Kantonen bald behoben werden. Die Prognosen des BfS für die nächsten 10 Jahre zeigen, dass trotz Schülerrückgang wegen der stark steigenden Anzahl von Pensionierungen mittelfristig ein Lehrermangel droht. Um auch künftig motivierte und leistungsfähige Lehrpersonen für Schweizer Schulen zu bekommen, muss die Attraktivität des Berufs durch eine Verbesserung der Unterrichts- und Arbeitsbedingungen erhöht werden.**

Die vom Bundesamt für Statistik vorgelegten Zahlen und Voraussagen über Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Schülerzahlen und den Lehrkräftebeständen in den nächsten zehn Jahren waren überfällig. Eine aktuelle, aussagekräftige und brauchbare Lehrkräftestatistik ist für die Steuerung des Bildungssystems auf allen Ebenen unabdingbar. Deshalb ist auch die EDK gefordert, zukünftig für eine lückenlose kantonale Beteiligung und weitere Verbesserung dieser Datenerhebung zu sorgen. Damit erst sind, trotz den statistischen Unwägbarkeiten (Entwicklung der Konjunktur und der Personalfluktuation, der Geburtenzahlen oder der Migration), zuverlässigere Prognosen bezüglich Lehrkräftebedarf und die daraus abzuleitende mittelfristige Planung im Personalbereich, Verbesserungen des schulischen Angebots oder bei der Infrastruktur im öffentlichen Schulwesen möglich.

Eine hohe Ausbildungsqualität mit Master-Abschluss, eine gute Motivation und das hohe Engagement der Lehrpersonen sind bedeutsam für einen weiterhin leistungsfähigen und wirksamen Unterricht. Deshalb betont der Berufsverband LCH, dass, unabhängig von der Situation auf dem Lehrer-/innenmarkt, gute Arbeits- und Unterrichtsbedingungen sowie eine verlässliche Personalpolitik des Arbeitgebers Voraussetzungen sind nicht nur für eine genügende Anzahl, sondern auch für gut qualifizierte und einsatzfreudige Lehrpersonen auf allen Schulstufen.

Nachgewiesen ist der im internationalen Vergleich noch immer höchst erfolgreiche Unterricht in den Schweizer Schule. Dies trotz massiver und zunehmender Heterogenität in den Klassen. Damit dies gesichert bleibt, ist durch die Bildungspolitik ein zeitgemässer Berufsauftrag zu schaffen. Darin ist insbesondere die Vielfalt der Arbeitszeitanteile, die zusätzlich zum eigentlichen Unterricht zu leisten sind, endlich angemessen zu berücksichtigen.

**Postadresse**

Ringstrasse 54  
CH-8057 Zürich

**Telefon und Fax**

T +41 44 315 54 54  
F +41 44 311 83 15

**Internet**

E [info@lch.ch](mailto:info@lch.ch)  
W [www.lch.ch](http://www.lch.ch)

Das vorliegende statistische Material bietet eine gute Grundlage für eine ernsthafte Diskussion über den Handlungsbedarf der Schul- und Personalpolitik. So ist dem Mangel an Lehrkräften auf der Sekundarstufe I ("Realschule" mit oft schwierigen Schülern) sowie für die Fächer Mathematik und Naturwissenschaften auf beiden Sekundarstufen langfristig zu begegnen. Die erforderlichen Massnahmen sind: Anpassungen bei der Ausbildung, ein leistbarer Unterrichtsauftrag mit deutlich tieferen Unterrichtspensen, eine verstärkte Laufbahnplanung und Spezialisierungsmöglichkeiten, eine konkurrenzfähige Entlohnung, der bessere Einbezug der Unterrichtserfahrungen der aktiven Lehrpersonen bei der Schulentwicklung und eine bessere Unterstützung des Lehrpersonals insbesondere durch die Schulleitung. Dieselben Anstrengungen zugunsten der Lehrkräfte auf allen Stufen werden sich positiv für den Unterrichtserfolg auswirken.

Eine besondere Beachtung muss der Integration des weiter steigenden Ausländeranteils in den Klassen zukommen (Vorschule 26,9 %, Primarschule 23,7 %). Dazu gehören vor allem gute Kenntnisse in der Unterrichtssprache und damit die entsprechende intensive Schulung in Deutsch. Dafür sind die entsprechenden Personal- und Zeitressourcen zu schaffen.

Bemerkenswert ist auch der noch immer steigende Frauenanteil im Lehrkörper, weil der Lehrberuf offensichtlich gerade für Frauen attraktiv ist. Besondere Anstrengungen für eine Verbesserung des Ansehens, der Berufsbedingungen und der ökonomischen Aspekte der Lehrberufe sind notwendig, um den Beruf für beide Geschlechter wieder attraktiver zu machen.

Der hohe Teilzeitbeschäftigungsanteil spricht für die Flexibilität des Arbeitgebers wie auch der Schulteam. Allerdings bedarf es für ein gutes Funktionieren des Schulhausteams und eines guten Schulklimas entsprechende Rahmenvoraussetzungen bezüglich der Präsenzverpflichtung und der entsprechenden Anstellung der Teilzeitlehrkräfte.

Bei all den Diskussionen über wirksame Massnahmen für eine ausreichende Anzahl leistungsfähiger und engagierter Lehrerinnen und Lehrer ist auf die Sicherstellung des unterrichtlichen Erfolgs innerhalb des grösstmöglichen pädagogischen Handlungsspielraums zu achten. Zu viele Normen und eine zu hohe Regulierung gefährden den Unterrichtserfolg ebenso wie eine zu geringe Koordination realistischer Lehrplanforderungen und zu wenig verbindliche Zielvereinbarungen in den einzelnen Unterrichtsfächern. Einem Unterrichtserfolg, der für eine leistungsfähige, vielfältig kulturelle und friedfertige Schweiz wichtige Voraussetzung ist.

**Kontaktadressen für Rückfragen:**

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH  
T +41 61 903 95 85  
E [beat.w.zemp@lch.ch](mailto:beat.w.zemp@lch.ch)

Urs Schildknecht, Zentralsekretär LCH  
T +41 44 315 54 54  
E [u.schildknecht@lch.ch](mailto:u.schildknecht@lch.ch)

Dr. Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH  
T +41 33 341 55 01  
E [a.strittmatter@lch.ch](mailto:a.strittmatter@lch.ch)